

SkF e.V. Viersen

**Beratung, Begleitung und Hilfe
für Kinder, Jugendliche, Frauen
und Familien**





Inhaltsverzeichnis

Seite	Themen
1	Wir heißen Sie Willkommen!
2	Schwanger schafft Veränderung Beratung und Vermittlung von Hilfen
3	Das Kind im Mittelpunkt Adoptionsberatung und -vermittlung
3-4	Damit Kinder ihren Platz finden Pflegekinderdienst im SkF
5	Gewalt ist nie privat Frauen- und Kinderschutzhaus
6	Gemeinsame Wohnform Apartmenthaus für Mutter und Kind
7	Kinder stärken schafft Kinderstärke Kindergarten-Projekt gegen Gewalt und Missbrauch
7-8	Frühe Hilfe im SkF Guter Start ins Leben
9	Marte Meo Die Kraft der Bilder
10	Eltern sein auf Probe Elternpraktikum
11	Beruf schafft Zukunft Fachwissen gebündelt für Frauen in Viersen
12	www.gewaltlos.de gewaltlos.de die Internetberatung für Mädchen und Frauen
13	Patennetzwerk Ehrenamt braucht Gemeinschaft
14	Organigramm SkF e.V. Viersen im Überblick
15	SkF Viersen e.V. Kontakt zu den Hilfsangeboten
16	Raum für Notizen und Impressum

Wir heißen Sie Willkommen!

Auch 2014 suchten über 2.300 Menschen Unterstützung im SkF e.V. Uns begegneten Menschen aller Nationen, mit großen und kleinen Schwierigkeiten behaftet. Viele konnten wir durch Beratung und Begleitung unterstützen und die Sorgen kleiner werden lassen. Für manche waren wir nicht die richtige Anlaufstelle, konnten sie aber dank eines großen und gut funktionierenden Netzwerkes weiterverweisen.

Unser Dank geht an die beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die mit offenem Ohr, Herz und Verstand für all diese Menschen da waren und nicht danach fragten, ob diese Tätigkeit mit zu ihren Aufgaben gehört oder ob diese finanziert wird.

2015 wird der Zustrom derjenigen zunehmen, die Mehrfachbelastungen haben und Unterstützung suchen. Wir werden auch zunehmend Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer aus Kriegsgebieten in unseren Beratungsstellen antreffen. Sie haben viele traumatische Erlebnisse, suchen Orientierung und einen Platz in unserer Gesellschaft.

Die Tür des SkF e.V. steht offen und wir heißen sie Willkommen!



Von links nach rechts, 1. Reihe: Sigrid Kaenders, Hanne Kastner, Anke Lauber-Daniel, Irmgard Lassak, Angelika Kotynski, Meike Gröne, Margarita Langer, Ute Pietschmann, Maria Rottbeck, Uta Stradt. 2. Reihe: Wilma Quack, Ruth Friesen, Christa Wenders, Sigrid Nolde, Renate Jacobs, Renate Ackermann, Hildegard Steckel, Sandra Bungter, Claudia Seidelmann. 3. Reihe: Esther Strucken, Simone Migas, Birgit Beinlich, Bianca Zeh, Anke Güttgemanns, Sabine Jansen, Astrid Samuel, Claudia Straßburg, Marga Tschöp. Es fehlen: Angelika Krumbain, Marianne Nefen, Gaby Gerkens-Peiffer, Leni Geneschen, Gisela Ohlenforst, Beate Wessiepe, Marlis Krause, Andrea Hüsches, Sonja Böhmer, Susann Töpfer, Karola Tschöp, Inge Wewior, Klaus Hoffmann, Gerhard Samuel.

Schwanger schafft Veränderung

Beratung und Vermittlung von Hilfen

Rat und Hilfe – Die Schwangerenberatungsstelle der Katholischen Kirche

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 410 Frauen beraten, 279 suchten die Beratungsstelle zum 1. Mal auf, 131 wurden aus den Vorjahren betreut.

Insgesamt fanden 1275 Beratungskontakte statt.

Die große finanzielle bzw. existentielle Not der Frauen spiegelt sich in den Fragen wieder, mit denen sie zu uns kommen.

Anlass der Kontaktaufnahme

Finanzielle Situation	91,9 %
Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen	60,9 %
Angst vor Verantwortung/ Zukunftsangst	15,2 %
Psychische & physische Belastung	21,0 %
Arbeitslosigkeit	22,5 %
Berufs- & Ausbildungssituation	21,0 %

Vermittlung von Hilfen

- 201 Frauen erhielten Hilfen aus der **Bundesstiftung Mutter und Kind** (inkl. Nachanträge),
- 78 Frauen konnten aus dem **Bischofsfonds**, sowie
- 5 Frauen aus **kommunalen Fonds/ Spenden** finanzielle Hilfen erhalten.

Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit bietet unsere Kleiderstube. Das Angebot der Sachhilfen bis zum 3. Geburtstag des Babys und dessen ältere Geschwister, werden nach wie vor gut angenommen.

Die Schwangerenberatung des SKF hilft jungen Müttern/ Beratung findet auch anonym statt

Fortsetzung von Seite 1

Spielende Kinder fanden Mitte September am Flößbach in Willich eine Babyleiche in einem Stoffbeutel. Die Polizei fasste vergangene Woche die Täter - es handelt sich um die 19 und 20 Jahre alten Eltern. Sie hatten keine andere Alternative als die Tötung ihres Kindes gesehen, erklärte der Leiter der Ermittlungskommission Ingo Thiel. Für die Mitarbeiterinnen der Schwangeren- und Adoptionsberatungsstelle des Sozialdienstes Katholischer Frauen in Viersen ein Schock.



Schwangerenberaterin Claudia Stallburg, Adoptionsmittlerin Margareta Lange und Schwangerenberaterin Hildegard Stöckel (v.l.) stehen jungen Müttern und Schwangeren mit Rat und Tat zur Seite. Foto: Lieber

Arbeitsschwerpunkte

- Allgemeine Schwangerenberatung
- Konfliktberatung (ohne Beratungsnachweis)
- Beratung vor, während und nach
- Pränataldiagnostik (Kooperation mit der Praxis für PND Dr. Berschick, Willich)
- Trauerberatung nach einer Fehlgeburt, Totgeburt und plötzlichem Säuglingstod
- SchwangerenNOTruf (wird für den gesamten Kreis Viersen vom SKF betreut)
- Onlineberatung
- Sprechstunden im Krankenhaus (Allgemeines Krankenhaus Viersen 1x wöchentlich, Krankenhaus Kempen z.Zt. nach Absprache)
- Sexualpädagogische Prävention

Vertrauliche Geburt

Zum 01.05.2014 trat das Gesetz zur vertraulichen Geburt in Kraft, welches an die Schwangerenberatung angebunden ist.

Durch den Fund einer Babyleiche in Willich (Kreis Viersen) wurde die Diskussion bzgl. Babyklappe oder vertraulicher Geburt neu entfacht.

Die Schwangerschaftsberaterinnen und die Adoptionsberaterinnen informierten über das Beratungsangebot des SKF e.V. Viersen.

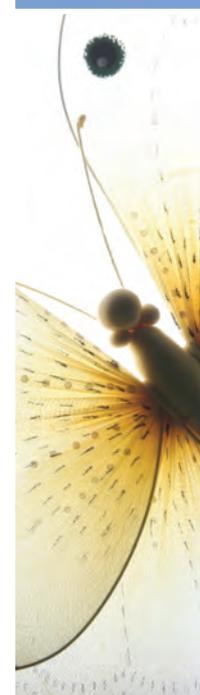
Niemals alternativlos

Was tun, wenn man schwanger ist, aber nicht weiß, wie man damit umgehen soll? Hilfe beim SKF

Der Fall des toten Babys aus Willich hat viele Menschen betroffen gemacht. Besonders der Umstand, die Eltern hätten die Tötung ihres Kindes als „alternativlos“ gesehen, hat viele regelrecht geschockt. Dabei gibt es Schwangerenberatungsstellen im Kreis Viersen, die auch anonym Hilfe anbieten.

SKF) am Hildegardsteeck 3 in Viersen. „Fürs die Eltern um eine Hilfe in Anspruch genommen, habe ich ihnen ein alternatives Fall vorlegen und ihnen klären. Es gibt immer Alternativen“, sagt Hildegard Stöckel. Sie ist seit 21 Jahren als Schwangerenberaterin aktiv und weiß, wovon sie spricht. Gemeinsam mit Kollegin Claudia Stallburg und einer Heilpraktikerin betreut sie im Jahr zwischen 400 und 500 meist junge Mütter, die nicht wissen, wie sie mit ihrer Schwangerschaft umgehen sollen.

„In fast allen Fällen reden wir hier von einer ungeliebten Schwangerschaft. Bei dieser sind die Eltern dazu entschlossen, das Kind zu befrachten“, erklärt Claudia Stallburg. Viele haben finanzielle Probleme, nicht den sozialen Rückhalt in der Familie, den man sich wünscht, oder sind schlicht überfordert damit, verantwortlich für ein Baby zu sein. Das meisten leben von Hartz IV. „Geman lässt kosten die Schwangerenberatung im Spiel. Wir können die Wölfe nicht für einen guten Start ins Leben als Familie“, sagt Hildegard Stöckel. Neben der Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten rät sie aber auch finanzielle Hilfe zu dem Angebot des SKF. „Wir bieten aber auch Geburtsvorbereitungskurse, Hilfe bei der Partnerschaftsberatung oder Kontakt zu Ärzten an. Auch die Beratung im Sachbereich „vertrauliche Geburt“ wird immer wichtiger“, sagt Claudia Stallburg. Wie und wo sich wer dem Eltern, aber auch Mütter, beraten lassen können, lässt sie im Internet auf Seite 3.





Das Kind im Mittelpunkt

Adoptionsberatung und -vermittlung

Wir beraten Schwangere, Mütter und Eltern, die sich mit der Abgabe ihres Kindes auseinandersetzen.

Formen der Adoption

- Inkognito Adoption
- Halboffene Adoption
- Offene Adoption
- Stiefelternadoption

Wir beraten und überprüfen Adoptionsbewerber und begleiten alle Beteiligten während des gesamten Vermittlungsprozesses.

Die Adoptionsfamilien haben das Recht auf eine nachgehende Betreuung und werden in Form von Einzelgesprächen und Gruppenangeboten unterstützt.

Unsere Beratung richtet sich auch an erwachsene Adoptierte, die im Rahmen der Biografiearbeit nach ihren Wurzeln suchen.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

2014	Anzahl
Beratung von abgebenden Eltern	10
Adoptionsvermittlung	1
Adoptionsabschlüsse	9
Beratung von Adoptivfamilien	20
Beratung erwachsener Adoptierter	12

Im Jahr 2014 haben wir zehn abgebende Eltern beraten. Das nachgehende Beratungsangebot haben 20 Adoptivfamilien in Anspruch genommen.

Neben einer Neuvermittlung konnten neun Adoptionen juristisch abgeschlossen werden.

Das Beratungsangebot wurde von 12 Adoptierten wahrgenommen.

Als katholische Adoptionsvermittlungsstelle beraten wir unabhängig von Nationalität und Konfession und sind gemeinsam mit dem SKF e.V. Mönchengladbach bistumsweit zuständig.

Adoption ist ein lebenslanger Prozess, bei dem leibliche Eltern, Adoptiveltern und Adoptivkinder ein Recht auf Beratung und Unterstützung haben.

Damit Kinder ihren Platz finden

Pflegekinderdienst im SKF

Pflegeformen

Vollzeitpflege	für Minderjährige, die aus unterschiedlichen Gründen für einen längeren Zeitraum/ oder auf Dauer nicht in der Herkunftsfamilie verbleiben können.
Verwandtenpflege	eine Form der Vollzeitpflege, bei der Kinder innerhalb der Verwandtschaft als Pflegekind leben
Erziehungsstellen	sind Pflegestellen für besonders beeinträchtigte Kinder, in denen die erwachsenen Bezugspersonen über eine pädagogische Ausbildung verfügen
Kurzzeitpflege	umfasst die Aufnahme eines Kindes für einen kurzen Zeitraum in einer überprüften Pflegestelle, wenn ein betreuender Elternteil z.B. wegen Krankheit ausfällt.
Familiäre Bereitschaftsbetreuung (FBB)	ist eine kurzfristig und zeitlich begrenzte Unterbringungsform in der Minderjährige ad-hoc untergebracht werden können

Damit Kinder ihren Platz finden

Pflegekinderdienst im SkF

Im Jahr 2014 befanden sich 132 Kinder in einer Pflegefamilie. Davon lebten 104 Kinder und Jugendliche in Vollzeitpflege mit dauerhafter Perspektive.

Der SKF betreute sechs Kinder mit besonderem Förderbedarf in Erziehungsstellen. 19 Kinder wurden in Verwandtenpflege begleitet.

52 Kinder und Jugendliche wurden in einer Familiärer Bereitschaftsbetreuung (FBB) untergebracht. 15 Kinder waren Ende 2014 noch in ihrer FBB.

In ihre Herkunftsfamilien konnten 17 Kinder zurückgeführt werden. Acht Kinder wechselten in eine Vollzeitpflegefamilie und sechs Kinder in eine Einrichtung.

Neben der Einzelberatung bieten wir den Pflegefamilien fortlaufend Pflegeelterngruppen, Themenabende und ein Sommerfest an.

Für Interessenten fanden auch im Jahr 2014 in Viersen und Nettetal Informationsabende statt. Nach den neu abgeschlossenen Bewerbungen standen uns 2014 insgesamt 22 Familien für die Bereiche Pflege und Adoption zur Verfügung. Bewerber hatten die Möglichkeit, an unserem obligatorischen Seminar teilzunehmen.

Wir suchen fortlaufend Pflegefamilien für die unterschiedlichen Pflegeformen!

Im März 2014 bezogen wir unsere neue Dienststelle im Hildegardisweg 3. Neben der Erweiterung der Büros haben wir weiterhin drei Besuchskontakträume.

Diese sind für unterschiedliche Altersgruppen ausgestattet. Bei gutem Wetter nutzen wir angrenzende Spielflächen.

Fortbildungen und Tagungen zu den Themen:

- Vertrauliche Geburt
- Psychische Erkrankungen
- Prävention bei sex. Grenzverletzungen,
- incl. Referentenausbildung
- Arbeit mit sex. Auffälligen Jugendlichen
- Resilienz
- Qualitätsmanagement



Besuchskontakträume des Pflegekinderdienstes in der Geschäftsstelle vom SkF e.V. Viersen.



Gewalt ist nie privat

Frauen- und Kinderschutzhaus

2014 stieg die durchschnittliche Verweildauer einzelner Bewohnerinnen aufgrund ihrer besonderen Problemlagen und Belastungen. Aufgrund der Vollbelegung mussten 17 Frauen weiterverwiesen werden.

56 Frauen wurden aufgenommen

18 Jahre	4
19 - 25 Jahre	11
26 - 40 Jahre	32
41 - 60 Jahre	9
61 und älter	0
ohne Angabe	0

Kinder werden Zeugen der Gewalt und sind verunsichert und verängstigt. Sie erleben körperliche und seelische Gewalt. Und benötigen einen Raum der Sicherheit und des Angenommen seins.

67 Kinder wurden aufgenommen

bis 5 Jahre	39
6 - 14 Jahre	22
15 und älter	6
ohne Angabe	0
über 12 Jahre	9
keine Angabe	1

Von den 56 aufgenommenen Frauen hatten 32 einen Migrationshintergrund aus insgesamt 14 Nationen. Das Frauen- und Kinderschutzhaus ist daher auch immer ein Ort der interkulturellen Begegnung.

So lernen im gemeinsamen Alltag alle Frauen und Kinder mit- und voneinander. Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede kommen zur Sprache.

Die Atmosphäre ist gekennzeichnet von Herzlichkeit und Offenheit. Sowohl die Bewohnerinnen als auch die Mitarbeiterinnen fühlen sich bereichert, Menschen aus so vielen Kulturen zu begegnen.

14 Nationen

Irak, Kosovo, Russland, Syrien, Libanon, Sri Lanka, Brasilien, „Kurdisch“, Polen, Moldawien, Portugal, Italien, Marokko, Türkei

Was kommt nach dem Frauenhausaufenthalt?

Nachgehende Beratung

Sie richtet sich an alle Frauen und Kinder, die im Begriff sind das Frauen- und Kinderschutzhaus zu verlassen oder schon ausgezogen sind, unabhängig von ihrer neuen Lebenssituation.

Auch nach dem Aufenthalt in der Schutzeinrichtung gibt es viel Beratungsbedarf.

- Die Beratung ist kostenlos und die Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.
- Sie findet in Form von persönlichen Gesprächen in oder außerhalb des Frauenhauses oder in der neuen Wohnung statt, telefonische Beratung ist ebenfalls möglich.
- Ein Frühstück für ehemalige Bewohnerinnen wird einmal monatlich im Frauen- und Kinderschutzhaus angeboten.

Die Nachgehende Beratung in Zahlen:

- Die telefonische Beratung wurde 39mal genutzt.
- Eine persönliche Beratung wurde 47mal in Anspruch genommen
- Eine rege Kontaktaufnahme fand 107mal über What's App statt
- Zu den 10 Frühstücksterminen kamen durchschnittlich 9 bis 10 Frauen und 2 Kinder wurden betreut

Fragestellungen waren:

- Risikoanalyse für die Zeit nach dem Frauenhausaufenthalt
- Beratung und Unterstützung bei Stalking
- Hilfe im Umgang mit Behörden
- Finanzielle Fragestellung
- Vermittlung zu den am Ort bestehenden Sozial- und Fachdiensten
- Praktische Hilfestellung bei Antragsstellungen
- Vorbereitendes Gespräch oder Begleitung zu Anwalts- oder Gerichtsterminen
- Reflektion und Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation
- Entwicklung von neuen Lebensperspektiven
- Themen rund ums Kind (Kindergarten, Schule, schwieriges Verhalten, Traumatisierung, Unterstützungsangebote)
- Alltagsfragen und -sorgen und einfach so

Gemeinsame Wohnform

Apartmenthaus für Mutter und Kind 2014

Acht Frauen und neun Kinder lebten 2014 im Apartmenthaus für Mutter und Kind. Das Alter der Frauen lag zwischen 20 und 27 Jahren. Das Alter der Kinder von 0 bis 5 Jahre.

Es gab 2014 vier Frauen, die mit ihren Kindern ausgezogen sind. Eine Mutter wechselte in eine andere Mutter-Kind-Einrichtung mit 24-Stunden-Betreuung. Zwei Frauen zogen mit ihren Kindern in eine eigene Wohnung und eine Bewohnerin zog ohne ihr Kind aus.

Beratungsthemen

- Pflege und Erziehung der Kinder
- Persönlichkeitsentwicklung
- Partnerschaft
- Alltagsbewältigung
- Finanzielle Situation
- Gewalterfahrungen
- Drogen- und psychische Probleme
- Herkunftsfamilie
- Einstieg ins Berufsleben
- Richterliche Anordnung

Anfragen für 53 Frauen

Jugendämter	27
Beratungseinrichtungen	15
Klientinnen	11

Eine der Anfragen führte zur Aufnahme von Mutter und Kind.

Die Beratungen werden von drei Sozialpädagoginnen, zwei Erzieherinnen und einer Kinderkrankenschwester geleistet.

Zusatzqualifikationen der Mitarbeiterinnen

- Systemische Familienberaterin und -therapeutin(DGSF)
- Reitpädagogin (ART)
- Trauerberaterin
- Kindermassage (DGBM)
- Marte Meo Praktiker

2014 nahmen die Mitarbeiterinnen an vielen Veranstaltungen teil, z.B. Kinder- und Jugendhilfetag, Tag der Region, Schwanger in Schwalmtal und Komm´ auf Tour. Ehrenamtliche haben darüber hinaus das Apartmenthaus auf dem Weihnachtsmarkt vertreten und den Erlös des Verkaufs von selbsthergestellten Produkten für unsere Mutter-Kind-Einrichtung gespendet.





Kinder stärken schafft Kinderstärke

Kindergarten-Projekt gegen Gewalt und Missbrauch

„KinderStärke“ ist ein Kindergarten-Projekt gegen Gewalt und Missbrauch. Es ist ein Vorschulangebot an Eltern und deren Kinder im letzten Kindergartenjahr.

Erfreulicherweise wurden auch 2014 wieder 17 Einrichtungen mit insgesamt 259 Kindern, deren Eltern sowie deren Erzieherinnen mit KinderStärke erreicht.

KinderStärke wurde 2014 in

- 17 Kindertagesstätten durchgeführt
- 259 Kinder nahmen daran teil.

Speziell das Thema „sexuelle Aufklärung“ verunsichert einige Eltern sehr. Sie denken Aufklärung im Kindergarten sei zu früh und interessieren ihre Kinder noch nicht.

Die Teilnahme am Elternabend ist eine Voraussetzung für das gute Gelingen des Projektes, denn Kinder zu stärken ist eine Erziehungshaltung.

Jedoch auch das WHO-Regionalbüro für Europa und BZgA empfiehlt in seiner Broschüre „Standards für die Sexualeaufklärung in Europa“ in Bezug auf Fortpflanzung und Sexualität für 4-6jährige Kinder unter anderem folgendes Wissen:

- Schwangerschaft, Geburt und Babys
- Grundlagen der menschlichen Fortpflanzung
- Darüber sprechen können
- Das richtige Vokabular kennen
- Sexuelsprache verwenden, ohne zu beleidigen

Sind Kinder nicht aufgeklärt, können Täter/innen die Unwissenheit und die natürliche Neugier der Kinder für ihre Zwecke nutzen. Hinzu kommt, dass Kindern in Folge der Unaufgeklärtheit die Sprache für Sexualität fehlt, so dass sie nicht adäquat über mögliche Belästigungen oder Übergriffe berichten können.

KinderStärke möchte deshalb Kinder in die Lage versetzen, sich selbst gegen jegliche Art von Gewalt (auch unter Kindern), gegen sexuelle Übergriffe und gefährliche Mutproben zu schützen.

Sie sollen lernen, wie sie sich bei Gefahr Hilfe holen und wie sie sich wehren können. Im Projekt werden kindgerecht Verhaltensalternativen aufgezeigt und geübt.

Inhalte werden spielerisch und kindgerecht vermittelt.

- Mein Körper
- altersgerechte sexuelle Aufklärung
- schöne und blöde Gefühle
- gute und schlechte Geheimnisse
- wirkungsvoll „Nein“ sagen
- Hilfen holen und Mut
- sich wehren

Frühe Hilfe im SkF

Guter Start ins Leben

Frühe Hilfen 2014

Der Bereich der Frühen Hilfen im SkF Viersen e.V. setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Die Gruppenangebote „KUGELRUNDE“, „Baby-start“ und „Guter Start“ etablierten sich als fester Bestandteil der Frühen Hilfen im Rahmen des SkFs.

Anzahl Teilnehmende

	KUGEL-RUNDE	Baby-start	Guter Start
Frauen	20	30	24
Männer	1	4	0
Begleitpersonen	2	3	1
Kinder	1	30	25
Gesamt	23	67	50

Werdende Eltern finden in der Gruppe „KUGEL-RUNDE“ eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Schwangerschaft und die Geburt im Austausch mit anderen in gleicher Situation. Die Familienhebamme und Diplom-Sozialpädagogin bieten wöchentlich die Gesprächsrunde in den neuen Räumen des SkFs an.

Frühe Hilfe im SkF

Guter Start ins Leben

Das Angebot „Babystart“ richtet sich an die Eltern mit Kindern im Alter von 0-1 Jahren. In den neuen Räumen des SkFs findet in gemütlicher Runde bei einer Tasse Kaffee und mit Spielangeboten für die Kinder wöchentlich statt.

Gerade während des ersten Lebensjahrs des Kindes kommen viele Fragen und neue Herausforderungen an den Alltag auf. Das offene Angebot bietet die Gelegenheit für Informationen, Austausch und Kontakte.

Der „Gute Start“ unterstützt durch gezielte Angebote die Mutter-Vater-Kind-Bindung. Besonders angesprochen wird hier die Altersgruppe der 0-3-Jährigen mit ihren Müttern/Vätern.

Themen rund ums Kind werden in beiden Eltern-Kind-Gruppen durch eine Diplom-Sozialpädagogin, eine Kinderkrankenschwester und eine Sozialpädagogin im Studium aufgegriffen.

Während als Beweggrund für die Teilnahme an der „KUGELRUNDE“ vor allem der Wunsch nach Austausch und nach Information im Vordergrund steht (bei 91% der Teilnehmerinnen), nennen die TeilnehmerInnen der Eltern-Kind-Gruppen verschiedene Gründe für ihr Kommen und Themen die sie bewegen:

Themen und Gründe für die Teilnahme

	Babystart	Guter Start
Rolle als Mutter/Vater	33%	48%
Austausch mit anderen in gleicher Situation	67%	96%
Fragen zur Entwicklung des Kindes	53%	80%
Erziehungsfragen	27%	56%
Aufbau sozialer Kontakte für das Kind	87%	92%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	30%	24%
Finanzielle Belastungen	30%	16%

Vor allem durch den „Babystart“ und den „Guten Start“ konnten sich Familien vernetzen und Freundschaften entstanden.

Die gestellten Fragen und Themen wurden aufgegriffen, Informationen weitergegeben und auf andere Hilfsangebote hingewiesen. In der „KUGELRUNDE“ wurden 22% der Frauen an weitere Hilfen verwiesen.

Vorherige und/oder gleichzeitige Teilnahme an weiteren Angeboten

	Babystart	Guter Start
Marte Meo	7%	32%
Guter Start	27%	-
Babystart	-	18%
KUGELRUNDE	20%	14%

	Babystart	Guter Start
Familienpaten	6%	5%
Berufswegeplanung	3%	5%
Kindermassage/-schwimmen	6%	10%
Vermittlung weiterer Hilfen	10%	27%

Deutlich erkennbar ist, dass die Angebote der Frühen Hilfen gut aufeinander abgestimmt sind und Familien bei Bedarf weitere Hilfen in Anspruch nehmen können.

Die Frühen Hilfen des SkF Viersens engagieren sich in den regionalen und überregionalen Netzwerken und Arbeitskreisen der Frühen Hilfen.

Die Gruppen werden durch Spenden finanziert.



Marte Meo

Die Kraft der Bilder

Jahresbericht Marte Meo 2014

Marte Meo ist eine videogestützte Entwicklungsberatung die von der Niederländerin Maria Aarts entwickelt wurde. **Marte Meo** bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt „aus eigener Kraft“.

Marte Meo wird dort eingesetzt, wo Eltern den Auftrag dazu geben Videobilder von Alltagssituationen zu nutzen, um Informationen über sich und ihre Kinder zu erhalten. **Marte Meo** Eltern mit positiven Interaktionen Entwicklungsprozesse bei den Kindern anzuregen.

Es wurden 19 Familien beraten wodurch insgesamt die folgende Anzahl von Personen vom Beratungsangebot profitieren konnte.

Marte Meo erreichte:

Mütter	19
Väter	5
Kinder	27

Eltern suchten Unterstützung durch die **Marte Meo** Methode mit unterschiedlichen Fragestellungen.

Durch die videogestützte Beratung wurden die Fragestellungen präzisiert und die Entwicklungsbedarfe der Kinder in den Blick genommen.

Fragestellungen und Unterstützungsbedarfe

Wunsch nach Stärkung der Vater-Mutter-Kind-Beziehung	70,83%
Wunsch nach Sicherheit im Erziehungsverhalten	83,33%
Wunsch nach Ausbau der Geschwisterbeziehung	12,50%
Wunsch nach Unterstützung in persönlich belasteter Situation	45,83%

Entwicklungsbedarfe der Kinder

Entwicklung/Stärkung Bindungsverhalten	75,00%
Regulierung des Verhaltens	45,17%
Ausbau des Selbstwertgefühls	41,67%
Selbstständigkeit	50,00%
Kooperation und Mitwirkung	41,67%
Sprache	29,17%
Stärkung der Frustrationstoleranz	25,00%
Ausbau der sozialen Kompetenz	33,33%

Der SkF Viersen e.V. bietet Marte Meo von einer ausgebildeten Marte Meo Therapeutin an.

Marte Meo konnte drei Jahre durch die Unterstützung der Glücksspirale teilfinanziert werden. Die übrige Finanzierung erfolgte durch Eigenmittel des SkFs. Nach dem dritten Projektjahr endete das Angebot Marte Meo in den Frühen Hilfen im Oktober 2014.

Ab Oktober 2014 wird Marte Meo als Beratungsangebot im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe angeboten.



Eltern sein auf Probe

Elternpraktikum

Das Elternpraktikum richtet sich an alle Jugendliche ab der 8. Klasse. Es können sowohl Gruppen als auch Einzelpersonen teilnehmen. Außerdem ist es möglich, einen Babysimulator zu zweit zu betreuen.

Bei dem Babysimulator handelt es sich um eine computergesteuerte Babypuppe, die realistisch den Tagesablauf eines 4-6 Wochen alten Säuglings wiedergibt. Die Babypuppe hat die Größe und das Gewicht eines Säuglings und sie muss genauso versorgt werden. Die Babysimulatoren müssen gefüttert, gewickelt, beruhigt und getragen werden. Sie geben glückliche Laute von sich, schreien, schlafen und husten.

Zu Anschauungszwecken werden den Jugendlichen auch Babysimulatoren vorgeführt, die die Auswirkungen von Alkohol- und Drogenmissbrauch während der Schwangerschaft zeigen oder die Auswirkungen in Folge eines Schütteltraumas.

Die Nachfrage zum Elternpraktikum, welches wir als Präventionsangebot mit Hilfe von Baby-Puppen in Schulen anbieten, ist gestiegen.

Die Jugendlichen kümmerten sich unter Anleitung der Sozialpädagoginnen für mehrere Tage und Nächte um einen Babysimulator. Mit unterschiedlichsten Methoden (Rollenspiele, Quiz, Gesprächsrunden, usw.) wurden Themen erarbeitet.

Themen während des Elternpraktikums:

- Lebensplanung
- Partnerschaft
- Prävention von Kindesvernachlässigung und -gefährdung
- Schwangerschaft
- Verhütung

Gerne würden wir das Angebot weiter ausbauen, leider fehlen uns jedoch zeitliche und finanzielle Mittel.

RP-online, 18. Januar 2014, Gemeinde Grefrath, Schüler machen ein Elternpraktikum

Ein dutzend Schüler der Grefrather Sekundarschule weiß jetzt ganz genau, wie es ist, wenn man ein Baby hat. Besonders die Nächte sind sehr anstrengend. FOTO: wolfgang kaiser Gemeinde Grefrath.

Unruhige Nächte, Flasche und Windel müssen sie immer griffbereit zur Hand haben. Zwölf Schüler der Schule an der Dorenburg erfahren, was es heißt, Eltern zu sein. Das Projekt Elternpraktikum war zu Gast. Von Natascha Becker

„Na, gut geschlafen?“, die Frage von Helmi Röhrig, Schulleiterin der Schule an der Dorenburg, löst bei den zehn Schülerinnen und den zwei Schülern, die im Stuhlkreis vor ihr sitzen, ein Lächeln und allgemeines Nicken aus. „Auf jeden Fall besser als die erste Nacht“, meint Michelle (15). Der Grund für die vergangenen unruhigen drei Nächte heißt Baby, genauer gesagt **Babysimulator**. Insgesamt zehn Babypuppen sind es, die die Schüler, die Köpfchen der Puppen vorsichtig stabilisierend, in den Armen halten. Für vier Tage mutierten die Achtklässler dank des Einsatzes der Puppen zu Eltern.

Wobei sie alle realistisch erlebten, was es heißt, wenn das Baby nachts schreit, weil es Hunger hat oder einfach nur unruhig ist. „Wir haben die Babypuppen auf normal programmiert. Das heißt, es ist ein ganz normales Durchschnittsbaby im Alter zwischen vier und sechs Wochen“, erklärt Hanne Kastner vom Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) Viersen, der das Projekt Elternpraktikum nun schon zum zweiten Mal im Rahmen der Projektwoche an der Grefrather Sekundarschule durchgeführt hat. Ziel ist es, den Schülern zu zeigen, was es heißt, Eltern zu sein und die Verantwortung für ein Baby zu übernehmen.

Die Schüler betreuen 24 Stunden am Tag, vier Tage lang, die Babypuppen, die wie echte Babys schreien, schlafen, husten und glückliche Laute von sich geben. Ein jeder teilnehmender Schüler trägt dabei einen nicht entfernbaren Sender per Armband, so dass niemand sein Baby jemand anderem zur Versorgung überlassen kann. Alle Abläufe werden aufgezeichnet, denn es gibt zum Abschluss des Projektes eine Reflektion, wie die einzelnen Eltern sich um ihr Baby gekümmert haben. „Die Aufzeichnung zeigt uns, ob ein Baby unversorgt blieb oder ob jemand das Köpfchen nicht ordnungsgemäß stabilisiert hat oder gar sein Baby geschüttelt hat“, erklärt Claudia Straßburg vom SKF Viersen.

*RP-online,
18. Januar 2014,
Gemeinde Grefrath,
Schüler machen ein
Elternpraktikum*

*FOTO:
Wolfgang Kaiser*



Beruf schafft Zukunft

Fachwissen gebündelt für Frauen in Viersen

Berufswegeplanung für Frauen 2014

Die Berufswegeplanung für Frauen findet in Kooperation mit dem **Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Viersen (SkF)** und **IN VIA Krefeld e.V.** in den Räumen des SkF statt.

Das Projekt ist dort in dem Arbeitsfeld der Frühen Hilfen angesiedelt und ergänzt das Beratungsangebot der Frauen aus der Schwangerenberatung und öffnet sich auch für interessierte Frauen die durch die Netzwerkarbeit auf das Angebot aufmerksam geworden sind.

Die ratsuchenden Frauen erhalten das Angebot frühzeitig und aktiv an ihrer beruflichen Situation zu arbeiten. Sie werden sensibilisiert ihren Lebensunterhalt selbstständig zu erwirtschaften oder sich zu qualifizieren, um dies in Zukunft existenzsichernd zu können.

Die Finanzierung über die Bistumsmittel und die anteiligen Sach- und Personalkosten der Fachverbände ist in 2014 letztmalig gelungen.

Zur Aufrechterhaltung der Berufswegeplanung ist eine mittel- bis langfristige Finanzierung notwendig.

2014

43	Beratungen
7	Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt

2014 wurden insgesamt 43 Frauen beraten. Erfreulicherweise konnten davon sieben Frauen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Vernetzung

- Teilnahme an den Vorstandssitzungen der Initiative gegen Arbeitslosigkeit
- Mitwirkung im Katholikenrat der Region Kempen-Viersen
- Teilnahme an den quartalsmäßigen Treffen des Netzwerks Wiedereinstieg in Viersen
- Teilnahme an der Viersener Armutskonferenz (alle zwei Monate) sowie Vorbereitung zu der geplanten unabhängigen Kundenzufriedenheitsbefragung im Jahr 2014



SkF e.V. Viersen



IN VIA Krefeld e.V.

gewaltlos.de - die Internetberatung für Mädchen und Frauen

www.gewaltlos.de wendet sich an Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Die anonyme Beratung findet ausschließlich im Internet statt, zentrales Medium ist der rund um die Uhr geöffnete Chat. Vier hauptberufliche und zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen waren 2014 beschäftigt.

Eine weitere Mitarbeiterin ist auf Honorarbasis für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Die Beratungen finden in deutscher, englischer oder türkischer Sprache statt.

Gewaltlos.de ist ein bundesweites Gemeinschaftsprojekt von örtlichen Vereinen des SkF.

Zum Jahresende gehörten 38 SkF-Vereine der bundesweiten Trägergemeinschaft von [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) an.

Seit Mai 2014 wurde ein neues Statistikprogramm genutzt. Vom 01.05. - 31.12.2014 haben 14.274 BesucherInnen die Internetseite www.gewaltlos.de besucht und 2.445 Besucherinnen nutzten die Beratungs-Chats.

Zugriffe von der Website auf	Anzahl
Chat	4.236
Forum	1.650
Film „Püppchen“ (YouTube)	218
Facebookseite von gewaltlos.de	78

Öffentlichkeitsarbeit

In 2014 wurde eine intensive Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

So wurde [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) in sieben Städten (Hamburg, Essen, Köln, Nürnberg -mit Fürth und Erlangen, Berlin/ Potsdam und Leipzig) durch 20.000 Zeitschriften des Lesezirkels auf dem Deckblatt beworben.

Seit April 2014 ist die Majakarte mit ca. 20.000 Karten deutschlandweit im Einsatz.

In Zusammenarbeit mit Kölner Schulen wurde das Motiv für neue, jugendlichere und auf die türkische Zielgruppe ausgerichtete Postkarten gesucht und in Druck gegeben.

Für Ärztekongresse und andere Veranstaltungen wurden Pflasterheftchen mit dem Logo von [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) bedruckt und verteilt. In einer Polizeidienststelle wurden ebenfalls die Pflasterheftchen ausgelegt.

Auf einer Veranstaltung des Verbandes für soziale Rechtspflege wurde ein Vortrag gehalten.

Die Trägervereine haben [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) in Mitgliederversammlungen und Geschäftsberichten, durch Posten bei Facebook, Gesprächen mit örtlichen Initiativen, durch die Verteilung von Werbematerialien, insbesondere der Majakarten, bei Runden Tischen, in Familien beim Opferschutz, Pfarrgemeinderäten, Dekanatskonferenzen, Frauenfrühstücken, Neujahrsempfängen etc. beworben.

Die Kooperation mit Butlers wurde intensiviert. Zum einen wurde [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) im jährlich erscheinenden Katalog von Butlers vorgestellt. Zum anderen hat Butlers am „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ einen Spendentag veranstaltet und in 25 Butlers Filialen haben SkF Ortsvereine und DiCV über [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) informiert.

Es fanden einige Pressegespräche u.a. mit der türkischen Presse statt. So wurde [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de) in deutschlandweit erscheinenden türkischen Zeitungen vorgestellt.

Seit November 2014 ist Fatih Cevikkollu Botschafter für [gewaltlos.de](http://www.gewaltlos.de).



Patennetzwerk

Ehrenamt braucht Gemeinschaft



Gemeinsam stark - Das Patennetzwerk

Das Projekt „Gemeinsam stark - Das Patennetzwerk“ besteht seit 2012 und wird in Kooperation mit der Freiwilligen-Zentrale (FZ) Viersen geführt.

Ziel des Projektes:

Stärkung einer familienfreundlichen Gesellschaft durch Unterstützung von Familien und Einzelpersonen im Sinne einer Nachbarschaftshilfe - also unterhalb der bestehenden professionellen Hilfsangebote.

Als Paten werden Erwachsene aller Altersstufen tätig. Die Ehrenamtlichen schenken Eltern eine Auszeit, unterstützen Schüler bei den Hausaufgaben oder bieten Kindern die Möglichkeit, neue soziale Erfahrungen zu machen.

Für ältere Menschen sind sie Gesprächspartner oder wirken unterstützend bei der Alltagsbewältigung. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit erleben die Patinnen und Paten durchweg als Bereicherung für ihr eigenes Leben.

Die Vermittlung der Paten bedarf einer professionellen Begleitung durch eine Koordinatorin. Als solche betreute Daniela Halter (B.A. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin) als Mitarbeiterin der FZ bis zum Jahresende das Projekt. Zu ihren Aufgaben gehörte die Anwerbung neuer Paten, die Koordination und Zusammenführung der Hilfsanfragen, die Begleitung und Betreuung der Ehrenamtlichen und der Familien sowie die Dokumentation und Evaluation.

Frau Beinlich (SKF) organisierte von Projektbeginn an in Absprache mit der Koordinatorin die monatlichen Patentreffen. Bei diesen Terminen geht es zum einen um die Vermittlung von Wissen, zum anderen um einen regen und unterstützenden Austausch über die in den Patenschaften gesammelten Erfahrungen und ggf. vorhandene aktuelle Problemstellungen.

Neben der ehrenamtlichen administrativen und reflektierenden Unterstützung durch Alfred Horn (Dipl. Psychologe) seit Januar 2013, bot zudem Isabel Reuther seit März 2014 ebenfalls ehrenamtliche Unterstützung. Sie ist angehende Systemische Therapeutin und übernahm die Betreuung zweier Patenschaften. Das Projekt ist in das Netzwerk „Frühe Hilfen“ der Stadt Viersen eingebunden

In 2014 wurde das Projekt auch konzeptionell weiter entwickelt. Es wurde ein Programm zur Basisschulung für Patinnen und Paten erstellt und im Mai erfolgreich umgesetzt. An drei Abenden mit je 90 Minuten wurden folgende Themen behandelt: Konzeption des Patennetzwerkes, rechtliche Rahmenbedingungen, Rollenverständnis der Paten, ausgewählte Aspekte der Kommunikation.

Auch künftig sollen durch Basisschulungen den Patinnen und Paten theoretische und praktische Grundlagen für ihren Einsatz vermittelt werden.

Des Weiteren wurde ein Interviewleitfaden für die Zwischenstandsberichte entwickelt, durch welchen geklärt wird, ob sowohl Patin bzw. Pate als auch die betreuten Personen noch Bedarf für die Patenschaft sehen, ob diese in der gleichen oder in einer anderen Form fortgeführt oder ob sie abgeschlossen werden soll.

Im Jahr 2014 waren 17 Paten tätig oder standen zur Vermittlung zur Verfügung. Davon schieden zwei Paten aus und drei neue kamen hinzu. Es bestanden insgesamt 14 Patenschaften; davon wurden im Jahresverlauf zwei beendet, während sieben neue Patenschaften entstanden.

Nicht allen Unterstützung suchenden Familien und Einzelpersonen konnten Patenschaften vermittelt werden. Umgekehrt konnte auch nicht für alle Personen, die eine Patenschaft anboten, eine passende Familie bzw. Einzelperson gefunden werden.

Eine Vermittlung war oftmals nicht möglich, da die beiderseitigen Erwartungen nicht kompatibel waren. Insgesamt ist die Zahl Unterstützung suchender Personen höher als die Zahl der Personen, die Unterstützung anbieten.

Daher wird auch im Jahr 2015 intensive Öffentlichkeitsarbeit notwendig sein.



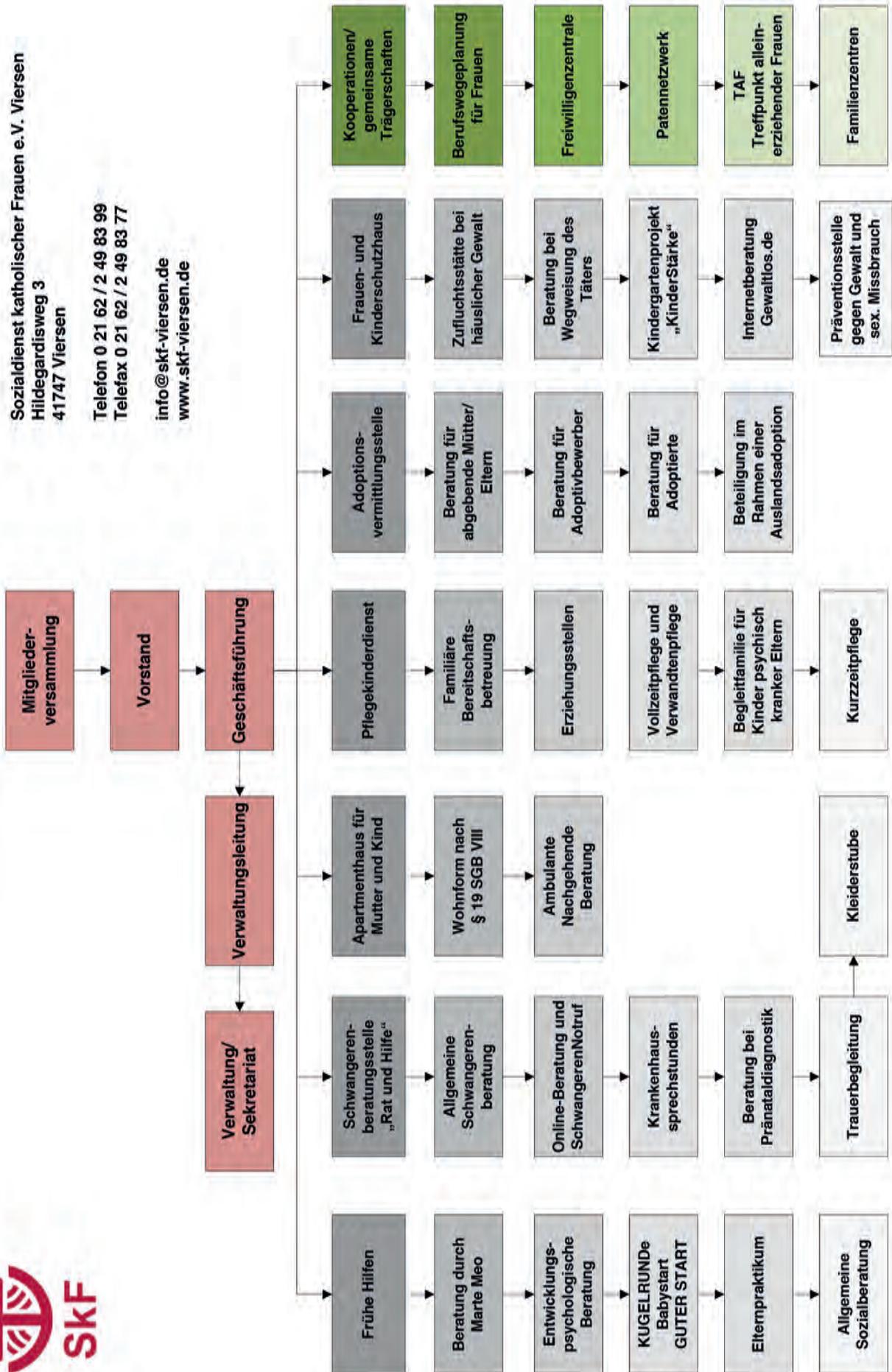


Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Viersen

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Viersen
 Hildegardisweg 3
 41747 Viersen

Telefon 0 21 62 / 2 49 83 99
 Telefax 0 21 62 / 2 49 83 77

info@skf-viersen.de
 www.skf-viersen.de





SkF e.V. Viersen



Kontakt zu den Hilfsangeboten



Kontakt zu den Hilfsangeboten:

- Rat und Hilfe - Schwangerenberatungsstelle
- Beratung zu Pränataldiagnostik
- Trauerbegleitung bei Fehlgeburt und Säuglingstod
- Adoptionsberatung und -vermittlung
- Pflegekinderdienst
- Guter Start ins Leben
- Marte Meo
- Elternpraktikum
- Kleiderstube



Fon: 0 21 62/24983-99 | Fax: 0 21 62/24983-77



- Frauen- und Kinderschutzhhaus
 - KinderStärke
- Fon: 0 21 62/814342 | Fax: 0 21 62/814351



- Apartmenthaus für Mutter und Kind
- Fon: 0 21 62/356254 | Fax: 0 21 62/356256



weitere anonyme und vertrauliche Beratungsangebote:

- www.beratung-caritas.de
- www.gewaltlos.de



Weitere Infos und E-Mailadressen zu den einzelnen Hilfsangeboten finden Sie auf unserer Homepage: www.skf-viersen.de



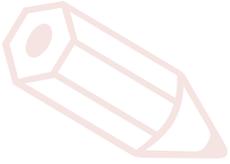
Ehrenamt tut gut

Wir sind bereits viele, aber es gibt noch viel zu tun. Wenn Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich zu engagieren, sprechen Sie mit uns.

Setzen Sie ein Zeichen für mehr Menschlichkeit. Werden Sie Mitglied.



Raum für Ihre Notizen...



Impressum

Herausgeber:

SkF e.V. Viersen

Hildegardisweg 3

41747 Viersen

Fon 02162/24983-99

Fax 02162/24983-77

info@skf-viersen.de

www.skf-viersen.de

Inhalte:

SkF e.V. Viersen

Irrtum und Änderungen

vorbehalten.

2. Auflage, 2015

Konzept & Gestaltung:

sabine havers

FREIRAUM

grafikdesign & malerei

sh@freiraum-mediendesign.de

www.freiraum-mediendesign.de

Druck:

www.print24.de

Copyright:

Das Layout, die verwendeten Grafiken und Bilder, sowie die Texte sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte zur Vervielfältigung und zur Verbreitung, behält sich der SkF Viersen e.V. vor und ist um die Richtigkeit und Aktualität der Informationen und Daten bemüht. Eine Haftung oder Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen und Daten ist jedoch ausgeschlossen.

Spenden helfen uns Wege zu zeigen.

Sozialdienst kath. Frauen
e.V. Viersen
Pax Bank e.G. Aachen
Kto 1007892019
BLZ 39160191
IBAN: DE 91 3706 0193 1007 8920 19
BIC: GENO DE D1 PAX

**Unsere Beratungsangebote sind unabhängig
von Nationalität und Konfession.**



SkF e.V. Viersen

Hildegardisweg 3
41747 Viersen

Fon 0 21 62 / 2 49 83 - 99
Fax 0 21 62 / 2 49 83 - 77

info@skf-viersen.de
www.skf-viersen.de